

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12-50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2-50 Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar.

Mittwoch, den 1. August 1923.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocevje.

Die Jubelfeier der freiw. Feuerwehr Obermösel.

Ein Fest wie selten eines hat die schöne Ortschaft Obermösel am 22. Juli erlebt, die silberne Jubelfeier der Feuerwehr. Eingeleitet wurde sie durch eine ernste Vorseier am 21. Juli. Um 8 Uhr früh marschierte die Feuerwehr mit der mit Trauerflor behängten Wehrfahne in die Pfarrkirche, wo sie im Beisein aller Ortsinsassen einem vom Ortspfarrer abgehaltenen Seelenamte für die verstorbenen Mitglieder beiwohnte und für deren Seelenruhe betete. Nachdem an der mit den Feuerwehrabzeichen geschmückten Tumba das ergreifende „Libera“ gesungen und die kirchlichen Gebete verrichtet waren, zogen Feuerwehr und Volk in Prozession auf den Ortsfriedhof zur Trauer- und Gedenkfeier für die verstorbenen Mitglieder. Herr Pfarrer Josef Erker hielt da eine entsprechende, wehmütige Gefühle alter Freundschaft und Kameradschaft weckende Grabrede, in der er alle verstorbenen Gründer und Mitglieder einzeln mit Namen anführte und der um die Feuerwehr besonders verdienten Gründer und Förderer rühmlichst gedachte. Seit der Gründung starben folgende Mitglieder: Johann Lackner, Franz Schemitsch, Johann Schauer, Joh. Neumann, Josef Verderber, And. Swetitsch, Heinrich Jonke, J. G. Jonke, Sepp Jonke, Joh. Jonke, Josef Jonke, Josef Lackner, Rudolf Weiß, Heinr. Weiß, Olga Swetitsch. Alle diese haben das Glück, auf dem Ortsfriedhofe in heimischer Erde zu ruhen. Hans Jonke, gestorben im Krankenhause in Graz; Heinrich Lackner und Peter Köstner, beide gefallen oder gestorben im Kriege gegen Rußland; Heinrich Kom, gefallen an der Götzer Front gegen Italien; Josef Montel, gefallen im Kampfe gegen die Engländer bei Astago; Mat. Jesche, gestorben im Kriege an Malaria in Latifana; Johann Kaptsch, gefallen oder gestorben im Kriege gegen Rußland. Alle hier Genannten ruhen in fremder Erde. Heinrich Köstner, Mat. König, Franz Montel und Johann Montel sind in Amerika gestorben. Unter allen verstorbenen oder gefallenen Mitgliedern haben sich aber um die Feuerwehr besondere Verdienste erworben: Johann Lackner, Bürger- und Postmeister, als Gründer und erster Wehrhauptmann (1898 bis 1902). Unter ihm sind die zwei Spritzen angeschafft worden; Hans Jonke, Bürgermeister, als Gründer und zweiter Wehrhauptmann (1902 bis 1913). Er war der größte Förderer der Feuerwehr. Unter ihm wurde die Feuerwehr im Jahre 1903 vollständig ausgerüstet, im selben Jahre das Spritzenhaus gebaut, im Jahre 1904 die Musikkapelle gegründet und im Jahre 1908 die

schöne Wehrfahne angeschafft. Wegen seiner ausgezeichneten Verdienste wurde er zum Ehrenhauptmann ernannt und wegen seiner besonderen Befähigung von allen Gottscheer Feuerwehren zum Inspektor des Gauverbandes erwählt. Franz Schemitsch als Mitbegründer, Förderer und dritter Wehrhauptmann (1913—1917). Andreas Swetitsch als Förderer und vierter Wehrhauptmann (1917—1920). Matthias König als Mitgründer und Förderer, Johann Schauer als Mitgründer der Feuerwehr und der Musikkapelle, eifriger Werber und Sammler, weswegen er zum Ehrenmitgliede ernannt wurde; Johann Neumann als Mitgründer und Förderer; Josef Verderber als Mitgründer und Förderer; Heinr. Jonke als Förderer und Sammler in Amerika; J. G. Jonke als Kassier, Förderer und Spender. Zum Schlusse der Grabrede legten Wehrmänner die vom Pfarrer gesegneten Ehrenkränze zum Zeichen der Dankbarkeit und Liebe auf die Gräber der Gründer und Mitglieder und hängten zur Ehrung der im Kriege gefallenen und in Amerika gestorbenen Mitglieder am Friedhofskreuz einen großen Ehrenkranz auf. Zum Abschluß der Trauerfeier sang der Männerchor ein Grablied und die Musik spielte einen Trauermarsch. Wehrhauptmann Peter Lackner nahm in rührender Rede von allen verstorbenen Gründern und Mitgliedern Abschied und gelobte im Namen der lebenden Kameraden, die Verstorbenen als Vorbilder zu ehren und nachzuahmen.

So nahm die Trauerfeier einen würdigen, eindrucksvollen und rührenden Abschluß.

Vom Friedhofe marschierte die Feuerwehr in den Festgarten, wo der Wehrhauptmann in kurzer Ansprache die Verdienste zweier Mitglieder um die Feuerwehr in lobender Anerkennung hervorhob und ihnen in beglückwünschender Weise Ehrendiplome überreichte, den Herren Joh. Stalzer als eifrigen Kapellmeister und Förderer und Fr. Montel als eifrigen Schriftführer und Förderer, der zum Ehrenhauptmann ernannt wurde.

Der Abend und der kommende Tag waren aber der Freude geweiht.

Um 8 Uhr abends war Zapfenstreich. Den prächtigen Sonntagmorgen begrüßte der Beckruf der Feuerwehrkapelle und ihre aufmunternden Marschmelodien brachten die Schläfer rasch auf die Beine. Um 8 Uhr vormittags trat die gesamte Feuerwehrmannschaft unter ihre Fahne und erwartete unter der herrlichen Dorfsonne die auswärtigen Wehren, deren Anrücken die Musik mit flott gespielten Märschen ankündigte.

Da gab es knappe und scharfe Kommandorufe, stramme Defilierungen und aufklärende Rapporte, herzerfrischende Bilder. So waren nach

und nach erschienen: die Feuerwehren Gottschee, Schwarzenbach, Reintal, Verdreng, Kesseltal, Atlag, Grafensfeld, Lienzfeld, Mitterdorf, Stalzer, Kieg, Schalkendorf, Unterdeutschau, Hohenegg, Lichtenbach, Büchel, Altfriesach, Rottschen, Unterlag und Graflinden, alle in starken Vertretungen, Reintal und Verdreng vollzählig, Gottschee, Atlag und Mitterdorf mit Fahnen. Der Gauverband Gottschee war durch seinen Schriftführer Herrn Heinrich Bartelme besonders vertreten. Um 10 Uhr marschierten die Wehren in geschlossenem Zuge, 206 Wehrmänner stark, vom Rüsthause zur Feldmesse. Vor der Gendarmeriekaserne war ein Zelt aufgeschlagen, um das sich die Wehren und die Festteilnehmer scharten. Hochwürden Herr Dechant F. Erker aus Gottschee zelebrierte unter Assistenz des heimischen Pfarrers und des Herrn Kaplans Alois Krish aus Mitterdorf das feierliche Hochamt, Herr Pfarrer Erker hielt die zu Herzen gehende Festpredigt. Er erinnerte an die hohe Bedeutung des Feuers für die Kultur der Menschheit, indem er vom sagenhaften Griechenhelden Prometheus ausging, der es nach der Meinung der Alten vom Himmel zur Erde gebracht habe. Jedenfalls sei es ein Segen des Himmels, wenn es innerhalb seiner Bahnen bleibe. Wo es aber zur furchtbaren Macht werde, seine Fesseln sprengt und alles Menschenwerk wild zu verschlingen drohe, da beginne die hehre Aufgabe der Feuerwehren „Gott zur Ehre, dem Menschen zur Wehre“. Nur strengste Ordnung, mutige Selbstaufopferung und vor allem unzerstörbare Eintracht, „Alle für einen, einer für alle“, seien Vorbedingungen des rettenden Gelingens. So wohne dem Gedanken des Feuerwehrwesens höchste sittliche Kraft inne, ohne die der Mensch zum Tiere herabsinken müßte. Er wies dann auch auf die christlichen Aufgaben des Wehrmannes im weiteren hin und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Kirche und Wehr stets die bisherige Überlieferung des Zusammenwirkens fortzupflegen mögen. Die Feuerwehren wünschten bei jeder ihrer Feiern die Mitwirkung der Kirche, sie mögen denn auch die höchsten kirchlichen Feste wie bisher mit ihrer Gegenwart verschönen. Das Einigende des Feuerwehrgedankens komme auch beim Möslers Feste in großartiger Weise zum Ausdruck, zu dem fast das ganze Gottscheerland Vertretungen entsendet habe. So möge denn auch der Jubelverein in würdiger Begeisterung und in vorbildlicher Eintracht in sein zweites Vierteljahrhundert eingehen! Gottes Segen über ihn und alle Feuerwehren des Gottscheerlandes!

Während der Wandlung kommandierte Wehrhauptmann Peter Lackner „Zum Gebet!“ und die vier Fahnenräger senkten ihre Fahnen vor dem

Allerheiligsten, was ein ungemein prächtiges und rührendes Bild bot.

Nach dem Festgottesdienste erfolgte unter der alten prächtigen Linde vom steinernen Tische aus, der festlich bedeckt war, die offizielle Begrüßung aller erschienenen Wehrvereine und Festteilnehmer durch den Wehrhauptmann der Mößler freiwilligen Feuerwehr Peter Lachner in herzlichen Worten. Sodann ergriff Oberlehrer Hans Sumperer das Wort zur Festrede.

Liebe Wehrmänner und Versammelten!

Heute begeht unsere Ortschaft und mit ihr unsere ganze Gemeinde einen hohen Festtag. Das Fest der 25 jährigen Wiederkehr des Tages, an dem unser Feuerwehrverein gegründet und das Fest der 15 jährigen Wiederkehr des Tages der Fahnenweihe unseres Vereines. Ich möchte das Werden des Vereines mit einem zarten Bäumchen vergleichen, daß sich im Laufe der Jahre zu einem gewaltigen Baume entwickelt hat, in dessen kühlem Schatten sich so mancher müde Wanderer ausruht und Erholung findet. Das Kind steht in dem kleinen Bäumchen einen wertigen Jugendgenossen, der Jüngling sein eigenes Werden, im Vereine sieht er seine künftige Kraft, dem Manne sei der Verein ein Quell süßer Erinnerung, ein Andenken an sein erstes Wirken und Handeln. Im Vereine soll der Keim der Selbstsucht ausgerissen werden. Das Sinnige führt zum Sittlichen. Wer in der Weltordnung alles auf seinem Plage würdigen lernt, der wird sich auch in der Menschenordnung als bescheidenes, dienendes und tätiges Glied einordnen können und das Gefühl der Gemeinsamkeit mit all seinen edlen Trieben wird bei ihm hundertfältige Frucht tragen. Alle, die auf diesen Grundsaß bauen, haben ihr Scherlein dazu beigetragen, daß heute dieser seltene Gedenktag gefeiert werden kann. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit hat es so weit gebracht. Wie sich der Baum anklammert an die Mutter Erde, wie er seine Wurzeln immer tiefer senkt, immer weiter ausbreitet, so wurzelt auch die Kraft des Menschen im Vereine. Dieser wächst und erstarkt in dem Grade, als sich die Menschen enger an ihn schließen. Uns allen sei dieser trotende Verein ein Bild der Kraft, die den Widerwärtigkeiten des Lebens zu widerstehen vermag. Auch wir sollen uns nicht niederwerfen lassen von des Lebens Ungemach. So haben wir allen Grund, ehrfürchtig- und vertrauensvoll zu unserem Vereine zu halten, dessen fünfundzwanzigjähriger Bestand sowohl unserer Gemeinde, als auch anderen Segen streute. Wir zählen bis heute treue und tatkräftige Mitglieder zu unserem Wohle. Vielen ist es nicht mehr vergönnt, am heutigen Feste teilzunehmen. Vom Irdischen losgelöst, haben sie sich auf freier Schwingen zum Himmel, ihrer besseren Heimat, erhoben, sie sind entschwebt zu jenen lichten Höhen, deren reiner Glanz dem Gerechten als Lohn für die im Leben vollbrachten guten Werke verheißen ist. Ich erwähne von diesen nur zwei, u. zw. Herrn Johann Lachner, Gründer und erster Wehrhauptmann, und Herrn Hans Jonke, Mitgründer und zweiter Wehrhobmann, Ehrenhauptmann, Gauinspektor, einen der größten Förderer der Feuerwehr. Allen waren sie ein Vorbild treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung, eifrige Wehrmänner, die sich mit Hingebung, Aufopferung und Begeisterung dem Dienste der Feuerwehr geweiht. Ehre ihrem Andenken!

Als Gründer des Vereines sind anzuführen die Herren: Johann Lachner, Hans Jonke, Franz Schemitsch, Johann Neumann, Johann Stimpfel, Matthias König, Heinrich Jonke, Josef G. Jonke und Josef Mäzele.

Hauptleute waren seit dem Bestande: Johann Lachner, Hans Jonke, Franz Schemitsch, Andreas Swetitsch und Peter Lachner von 1920 bis heute.

Ehrenhauptleute sind: Hans Jonke und Franz Montel, dtz. Schriftführer des Vereines.

Seit dem Bestande des Vereines, also ununterbrochen durch 25 Jahre treue Mitglieder sind: Josef Mäzele, 20 jähriger Spritzenobmann und sehr verdienstvolles Mitglied, eifriger Sammler für den Verein; Adolf Petschauer, jetzt Fahnen-träger, ein sehr eifriger Sammler; Josef Schauer war bis zum Kriege, der ihn invalid machte, Steigerobmann; Wilhelm Stalzer, Franz Thaler und Johann Schleimer.

Viel geholfen durch Sammlungen oder durch sonstige Spenden haben dem Vereine nebst den angeführten: Heinrich Jonke, Hauptmannstellvertreter, Sammler in Amerika; Josef Wolf, Pfarrer Franz Andrea, Heinrich Weiß und Marie Jonke. Diese zwei haben bei ihrem Tode dem Vereine Legate hinterlassen.

Der Verein hatte während der ganzen Zeit des Bestandes nie weniger als 30 ausübende Mitglieder, deren Zahl sich heute auf 40 beläuft; außerdem zählt er 13 unterstützende und mehrere außerordentliche Mitglieder. Insgesamt zählte er 106 Mitglieder.

Bei der Gründung des Vereines war nur eine kleine Spritze vorhanden, welche die Ortschaft seit 1879 hatte. Auf unermüliches Hinarbeiten des Herrn Hans Jonke und anderer eifriger Sammler wurde 1903 die große Spritze angekauft. Im selben Jahre wurde das Rüsthaus aufgebaut, wobei die Herren Greisenegger, Schlenz und Franz Arko die schöne Aufschrift widmeten. Schon nächstes Jahr wurde die Feuerwehrmusik-kapelle gegründet, die sich unter der langjährigen — durch 19 Jahre — und strammen Leitung des Kapellmeisters Johann Stalzer im ganzen Gottscheerlandchen einen schönen Ruf erworben hat. Herr Johann Stalzer wurde für sein eifriges Wirken zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt. Im Hinblick auf den häufigen Wechsel der Mann-schaft und die Mühe, die Stalzer mit der Aus-bildung hatte, kann der Wert seiner Aufopferung kaum hoch genug eingeschätzt werden. Für das Zustandekommen der Kapelle hatten sich außer ihm noch angenommen die Herren Hans Jonke und Johann Schauer.

Unter der Leitung des Herrn Hans Jonke wurde 1908 für den Verein eine Fahne angeschafft und im gleichen Jahre am 19. Juli eingeweiht. Der erste Fahnen-träger war Hans Petschauer, dann Peter Köstner und jetzt ist es Adolf Petschauer. Hoch das Banner, das dem Vereine schon durch 15 Jahre vorangetragen wurde zum Nutzen und zur Ehre des Vereines! Fahnen-träger! Wank nicht, wenn Sturm dich umtoßt, halte hoch, was du von den Vorgängern in Ehren übernommen!

In der Zeit seines Bestandes beteiligte sich der Verein bei folgenden Bränden: Im Jahre 1898 in Niedermösel, Haus Kusold; am 9. August 1906 beim Brande des Hauses Erschen. Für sein tatkräftiges Eingreifen anlässlich dieses Brandes erhielt der Verein von der Bezirkshauptmannschaft ein Anerkennungs-schreiben. Am 8. November 1906 beim Brande mehrerer Gebäude in Otterbach, am 19. Juli 1908 anlässlich der Fahnenweihe beim Brande der Scheuer vom Hause Nr. 11 in Obermösel, am 21. August 1912 beim Brande der Scheuer des Besitzers Trampusch in Reintal, am 18. September 1913 beim Brande der Meierhöfe in Gottschee. Dafür erhielt der Verein ein Anerkennungs-schreiben von der Stadt-gemeinde. Ferner bei den Bränden der Säge Kassez in Gottschee und zuletzt in Hohenegg.

Mit Stolz kann der Verein auf ein so großes Feld seiner Tätigkeit zurückblicken. Noch stolzer möge er darauf sein, so stramme Mitglieder zu zählen, die durch ein volles Vierteljahrhundert nur das Wohl des Vereines im Auge hatten und ihre eigenen Interessen in den Hintergrund stellten.

(Es folgt die Dekorierung der oben angeführten Mitglieder).

Wenn ein Verein, dessen Stärke nicht in der Zahl seiner Mitglieder liegt, unter oft ungünstigen Verhältnissen durch ein Vierteljahrhundert rastlos und erfolgreich gewirkt und heute nach 25 Jahren in der Vollkraft freudigen Schaffens kampferüstet in die Zukunft blickt, dann wohnt in ihm ein Geist, der nicht untergeht im Kampfe widerstreitender Meinungen, ein Geist, der aufwärts zieht und keine Fesseln duldet. Dieser Geist des Fortschrittes hat das Streben gezeitigt, das hier stets mächtig genährt wurde. Und Streben ist Leben. Nicht stehen bleiben auf dem gewonnenen Standpunkte, nicht stolz und dünnelhaft herabschauen auf andere, sondern mit Ernst und Ausdauer ringen nach höheren Stufen, Vorurteile verschleichen und ein männliches Kraftgefühl erzeugen, das zu einem ununterbrochenen, frischen, kühnen Emporstreben reizt: das ist Leben, das den Menschen adelt. Und Leben gibt wieder Leben. An unserem Leben entzündet sich das Leben der Jugend und verpflanzt sich weiter auf spätere Geschlechter. So werden auch unsere Nachkommen an dem begonnenen Werke weiterarbeiten mit dem Wahlsprüche: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König, die Dekorierten und auf das weitere Blühen des Vereines schloß der Festredner.

Nachdem noch der Wehrhauptmann H. Josef Hönigmann aus Gottschee und Vereins-schriftführer Karl Schuster aus Verdreng im Namen ihrer Wehren in erhebenden Worten den Jubelverein Mösel beglückwünscht und zum strammen Zusammenhalten aller Brudervereine ermuntert hatten, defilierten sämtliche Feuerwehren vor den ausgezeichneten Wehrmännern in langem Zuge.

Nach vollendeter offizieller Festfeier begaben sich die Feuerwehren zum Mittagessen in die ihnen zugewiesenen Gasthäuser. Und dann kam der gemüthliche Teil. Feuerwehren und Musik und Volk zogen frohlockend in den großen, zum Volksfest von den Mößler Mädchen geschmückten Festgarten, wo bald herzliche, ungezwungene Fröhlichkeit sich entfaltete. Die Musikkapelle lockte mit lustigen Weisen zum Tanze auf dem eigens dazu hergerichteten Tanzboden, der Gottscheer Gesangverein ließ seine besten Lieder ertönen, der Keller sorgte für guten Wein und frisches Bier, die Küche für gute Speisen. In buntem Treiben ging Gruppe zur Gruppe in fröhlicher Unterhaltung. Ein Automobil brachte bis spät in die Nacht Gäste von Gottschee und zurück. Es herrschte überall frohe Stimmung ohne irgend einen Mißton. Das Gottscheerium kam nach langer, schwerer Zeit in seiner urwüchsigen Gemüthlichkeit wieder einmal zur Geltung. Die Jubelfeier ist in allen ihren Teilen gut organisiert worden und ist zur allgemeinen Zufriedenheit in schönster Weise verlaufen, wozu auch das schöne Wetter beigetragen hat. Die Feuerwehr Mösel wird mit Stolz auf dieses Jubelfest einst zurückblicken und allen erschienenen Wehren und Gästen aber wird diese Feier noch lange in schönster Erinnerung bleiben.

Allen Feuerwehren und Gästen sei hiemit für ihre Teilnahme am Feste, allen Mädchen und Männern, welche die Ausschmückung des Festgartens und des Festplatzes besorgten und bei der Feier in opferwilliger Weise mitwirkten, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Pensionierung.) Das Kriegsministerium hat den bisher zeitlich pensioniert gewesenen Landwehrevidentz-Oberoffizial Matthias Trampusch bei Zuerkennung der vollen Gebühren in den dauernden Ruhestand versetzt.

— (Kinsereinigung.) Wie allgemein bekannt, breiten sich die Seerosen in unserem Kinswasser von Jahr zu Jahr immer mehr aus und die Pflanze hat sich an manchen Stellen schon so vermehrt, daß sie das Wasser vollständig überwuchert. Wenn für die Ausrottung dieser Pflanze nichts geschieht, so ist zu erwarten, daß man im Stadtgebiete den Lauf der Rinse nur noch nach dem Stande der Seerose wird feststellen können, Wasser wird in absehbarer Zeit nicht mehr zu sehen sein. Es ist auch Gefahr vorhanden, daß diesem zukünftigen Sumpfe Krankheitskeime entströmen werden. Um diese Seerose auszurotten oder deren Wachstum einzudämmen, geschah bisher von keiner Seite etwas Gründliches oder Planmäßiges. Das städtische Gemeindeamt ließ dann und wann die Rinse reinigen, indem es zwei, drei Männer beauftragte, die auf dem Wasserspiegel schwimmenden Blätter und Blüten abzuschneiden. Dieser Vorgang diente der Verbreitung der Pflanze wahrscheinlich mehr zum Nutzen als zum Schaden. Denn diese Arbeit wurde gewöhnlich zu einer Zeit vorgenommen, wo die Seerosen in schönster Blüte standen. Das Abgeschnittene überließ man ruhig dem Schicksal. Die Bezirkshauptmannschaft hat nun kürzlich das städtische Gemeindeamt schriftlich aufgefordert, es möge in einer bestimmten Zeit berichten, was es in Bezug der Kinsereinigung zu tun gedenkt. Dies bewog den Bürgermeister Herrn Viktor Medved kürzlich eine größere Anzahl Bürger zu einer Aussprache in den großen Sitzungssaal einzuladen. Es wurden verschiedene Anregungen gemacht und Anträge gestellt, schließlich der angenommen, es mögen heimische und fremde Fachleute (Botaniker, Chemiker) zurate gezogen werden. Nach Einlangen dieser Gutachten soll eine Versammlung endgültig beschließen. P.

— (Regulierung der Berggasse.) Bei der Aussprache über die Reinigung der Rinse brachte der Herr Bürgermeister auch vor, daß die Besitzer in der Berggasse die Anregung gemacht haben, es möge diese Gasse endlich reguliert werden; sie haben sich auch verpflichtet, für diesen Zweck einen größeren Geldbeitrag zu leisten. Eine Skizze des Regulierungsplanes lag zur Einsicht auf. Die Regulierung dieser Straße wurde von den Anwesenden gutgeheißen und wird sofort in Angriff genommen werden. Die hierzu noch notwendige Summe wird die Gemeinde aufzubringen haben. P.

— (Vorrichtung!) Vor einigen Tagen fuhr der Fleischhauermeister Herr Albert Loreitsch zur Mittagszeit in gemächlichem Trab über die Brücke beim Pfarrhose. Da kam plötzlich ein Radfahrer scharf angefahren, das Pferd scheute, sprang zur Seite, verhängte sich seitwärts an den Wagen und stürzte über die Brücke zurück gegen das Geschäft des Herrn Peter Petsche. Nur der Kaltblütigkeit des Herrn Loreitsch ist es zu danken, daß ein weiteres Unglück verhütet wurde. Pferd und Wagen erlitten schwerere Beschädigungen. Darum, Radfahrer, langsam fahren! P.

— (Besuch.) Zu längerem oder kürzerem Aufenthalte in unserem Ländchen sind weiter eingelangt: Polizeikommissär Dr. Anton Jaklitsch aus Graz, Notar Alois Stalzer aus Kirchbach, Notar Josef Hiris aus Haslach, Direktor Widmer aus Wien, Prof. Tschinkel aus Leoben, Oberlehrer Perz aus Wien und Prof. Karl Miklitsch aus Klagenfurt.

— (Die Optionsfrist) für unsere Staatsbürgerschaft ist mit vergangenem Monate abgelaufen. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft ist von nun an nur auf gesetzlich vorgeschriebenem Wege zu erlangen.

— (Notlauf.) Wie wir erfahren, sind jetzt Erkrankungen unter den Schweinen sehr häufig, was durch viele Todesfälle großen wirtschaftlichen Schaden bringt. Nach der Ansicht der Tierärzte

soll beim Kochen des Schweinefutters der Deckel abgenommen werden, damit die Dämpfe entweichen können, die zur Entwicklung der Krankheit sonst viel beitragen. Am besten sichert man sich jedoch vor Schaden, wenn man die Not- bzw. Heilimpfung vornehmen läßt, die sogar bereits erkrankte Schweine wieder gesund macht und die gefunden vor der Krankheit schützt. Diese Impfung führen Tierärzte durch.

— (Besitzwechsel.) Der Schuhhändler Alois Kresse in Kočovje Nr. 60 hat sein ebenerdiges Haus dieser Tage dem Besitzer Hutter in Hinterberg um 250.000 K verkauft.

— (Erhöhung des Postportos für die Auslandsbriefschaften.) Vom Post- und Telegraphenministerium wird bekanntgegeben, daß die Erhöhung des Portos für Briefsendungen von unserem Staat ins Ausland folgendermaßen durchgeführt wird: Gewöhnliche Briefe und Kartenbriefe sind anstatt mit 2 mit 3 Dinarmarken zu versehen. Dies gilt für Briefschaften bis zu 20 Gramm, über 20 Gramm ist noch 1.50 Din mehr zu zahlen. Diese Erhöhung beginnt mit 1. August l. J.

Stara cerkev. (Trauungen.) Am 23. Juli sind Karl Palčić aus Koflern Nr. 7 und Josefa Tschinkel aus Koflern Nr. 9; am 30. Juli der Besitzer Josef Hönigmann aus Koflern 12 und die verwitwete Besitzerin Maria Perz aus Mitterdorf 28 getraut worden.

— (Sterbefall.) Der aus Neulošchin gebürtige Hausbesitzer und Kaufmann Georg Schleimer in Selztal ist dort am 17. Juli unerwartet im 75. Lebensjahre gestorben und am 19. Juli in Kottenmann beerdigt worden.

Mozelj. (Seltene Feier.) Herr Adolf Pestschauer, Fleischer und Besitzer in Mozelj, der am 22. Juli als 25 jähriges Mitglied des hiesigen Feuerwehrvereines mit der Verdienstmedaille dekoriert wurde, feierte am 23. Juli die silberne Hochzeit und den 50. Geburtstag. Das gibt zusammen 100 Jahre. Unseren Glückwunsch!

Koprivnik. (Ein Fest im Freien) veranstaltet der hiesige Feuerwehrverein Sonntag den 5. August, wozu sämtliche Gottscheer Feuerwehren, Freunde und Gönner des Vereines eingeladen werden. Für gute Speisen und Getränke, sowie für treffliche Musik ist bestens gesorgt. Der vorbereitende Ausschuß ist nach Kräften bemüht, das Fest volkstümlich zu gestalten und jeden Teilnehmer zufrieden zu stellen.

Remška Loka. (Gestorben) ist am 13. Juli nach langer Krankheit der 20 Jahre alte Johann Meditz von Unterdeutschau 5.

— (Einem Bienenzüchter) wurde vor einigen Tagen ein voller Bienenstock gestohlen. Am nächsten Tage nach der Tat wurde der Stock im Walde nahe der Ortschaft aufgefunden. Alle Waben sind heraus genommen worden und lagen verstreut herum. Es waren meist Brutwaben, die den Tätern nicht geschmeckt haben. Als Täter sind Zigeuner im Verdacht.

Draga. (Die Sonne bringt es an den Tag.) Im Monate Dezember vorigen Jahres erhielt Frau Johanna Knans einen anonymen Brief gemeinen und ordinären Inhaltes. Als Schreiberin dieses Briefes beschuldigte Frau Knans ihre Nachbarin Frau Maria Miklitsch aus Suchen. Die ganze Angelegenheit kam beim Strafgerichte in Gottschee zur Austragung und wurde Frau Miklitsch unzweifelhaft als Schreiberin des Briefes überwiesen. Es ist kein edler Charakter jemandem durch einen anonymen Brief Gemeinheiten und Beleidigungen zuzufügen, denn wenn man jemandem was zu sagen hat, so soll man es unter Deckung seines Namens wagen.

Salzburg. (Ernung.) Herr Karl Ladner, gebürtig aus Kerndorf bei Mitterdorf, ist vor kurzem hier mit 35 von 39 Stimmen zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt worden.

Klagenfurt. (Maturantenzusammenkunft.) Samstag den 14. Juli hätten sich nach einer Vereinbarung anlässlich ihrer Reifeprüfung gleichen Datums von 1913 die neun Mitschüler der achten Klasse des damaligen Gymnasiums in Gottschee treffen sollen. Den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend sollte die Zusammenkunft in Klagenfurt stattfinden. Von den sechs lebenden Kameraden fanden sich aber nur zwei ein, nämlich die Herren Dr. Hans Hutter, Richter in Schladming in Obersteiermark, und Alois Kriech, Kaplan in Mitterdorf. Nichtsdestoweniger gab es einige angenehme Stunden im Großgasthof Moser, da die Klagenfurter Gottscheer Kolonie sich in großer Zahl eingefunden hatte. Herr Professor Peter Jonke begrüßte als seinerzeitiger Prüfer bei jener Matura besonders die seinerzeitigen Schüler. Herr Dr. Hutter erwiderte und gab einen kurzen Überblick über das Werden der neun jungen Männer, die 1913 den ersten Schritt ins Leben taten. Alle hätten es zu schönen Lebensstellungen gebracht. Drei seien auf dem Felde der Ehre geblieben, der talentvolle Alois Zurl aus Morobitz, der durch seine stramme Leitung des seinerzeitigen Maturakommerses noch in lebhafter Erinnerung stehende Josef Sbaschnik aus Masern und der stille, sinnende Konrad Stalzer aus Unterdeutschau. Kaplan Kriech mußte durch eine humorvolle Rede zur Fröhlichkeit zurückzuführen und im Erzählen von Erinnerungen hauptsächlich aus der Kriegszeit, aber auch im Auffrischen einst fröhlich und selig verlebter Stunden verging höchst anregend der Abend.

— (Sterbefälle.) Vor kurzem starb hier im 89. Lebensjahre der pensionierte Gerichtsbeamte Herr Josef Dollnig, Mitglied des Vereines Gottscheerland und des ersten kärntischen Veteranenvereines. Der Verbliebene ist von seiner langjährigen Amtstätigkeit in Gottschee und als seinerzeitiger Besitzer in Malgern vielen Landsleuten daheim noch in bester Erinnerung. — In Edling bei Bölkermarkt starb Guido Porubski, der älteste Sohn des Oberlehrers Viktor Porubski, im Alter von 12 Jahren.

Wien. (Kaffeehausöffnung.) Herr Josef Jaklitsch, gebürtig aus Niedermösel, hat im 4. Bezirke, Kettenbrückengasse, ein aufs neue renoviertes und mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes Kaffeehaus „Zur Kettenbrücke“ eröffnet, dessen Besuch wir allen Landsleuten bestens empfehlen.

Landwirtschaftliches.

Zeichen der Gesundheit bei Schweinen. Den Zustand der Gesundheit erkennt man bei Schweinen an folgendem Verhalten: Gesunde Schweine fressen vorgelegtes Futter unbekümmert um die Güte. Sind die Schweine wählerisch, suchen sie zunächst das bessere Futter nach vorherigem Durchschnüffeln aus, dann sind sie entweder krank oder schlechte Fresser, welche sich schlecht mästen. Gesunde Schweine sollen sich sofort dem Futtertröge nähern, sobald dieser gefüllt wird. Der Mist soll nicht zu fest abgesetzt werden. Ein trockener, harter Mist ist ein Zeichen von Störungen im Darne, wie sie bei Schweinen, die sehr wenig Bewegung haben, nicht selten vorkommen. Husten ist immer ein Zeichen, daß krankhafte Zustände im Rachen, Kehlkopf oder den Lungen vorhanden sind. Bei Ferkeln ist Husten ein sehr übles Zeichen. Heiße Ohren weisen auf Fieber hin. Das Verkriechen im Stroh verrät bei Schweinen in der Regel Unbehagen, fieberhafte Zustände usw. Das Ringeln des Schwanzes ist bei vielen Rassen ein sicheres Anzeichen völliger Gesundheit. Ein doppelt geringelter Schwanz bekundet in der Regel ein besonderes Wohlbefinden. Bekommt dagegen dem Schwein das Futter schlecht, stellen sich Verdauungsstörungen, Fieber und dergl. ein, dann er-

schlafen die Schwanzmuskeln, der Schwanz hängt wackelt und schlaff herunter. Das Ringeln beginnt erst wieder, wenn wieder Wohlbefinden sich eingestellt hat. Neue Zeit.

Kleine Nachrichten.

— In Wien machte die Austerreinigung Fortschritte. Bisher wurden achtzig Waggon Aktienmaterial als Altpapier für eine Milliarde Kronen verkauft. Im Laufe des Monats sollen noch weitere 125 Waggon verkauft werden.

— In Deutschland hat das Stickstoffindikat eine wesentliche Herabsetzung der Stickstoffdüngerepreise eintreten lassen.

— In Dresden wurde ein Weltkongress für Briefmarken- und Notgeldsammler eröffnet.

— Die italienische Regierung hat beschlossen, Pola zur Flottenbasis zu machen. Außerdem werden die Kriegshäfen von Neapel und Venedig reorganisiert.

— Die Stärke der englischen Besatzungstruppen am Rhein beträgt einschließlich der Rheinflotille 447 Offiziere und 8221 Mann.

— Am 12. August wird die evangelische Kirche in ganz Deutschland einen Rhein- und Ruhrtag halten.

Valuta.

Dollar 95, Lire 4.20.

Verantwortlicher Schriftleiter C. Erker — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“
Buchdruckerei Josef Banlicek in Gottschee

Neue Mühle

mit Dieselmotor mahlt jederzeit schnell und billig. Andreas Petzche, Neumüller, Mooswald. 2-2

Kalk

ungefähr fünf Waggon, sind zusammen oder in kleineren Mengen abzugeben. Preis pro 100 kg 150 K ab Brennstelle an der Straße nach Nesselthal. Dort sind auch abzugeben: Zwei Dreschmaschinen, eine Putzmühle, eine Obstpresse und eine Obsttreibe. Anzufragen beim Eigentümer Franz Gutter, Neufriesach 2.

Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Bau- und Möbeltischlerei Alois Kriech in Rieg.

Kalk !!

Gegen Ende August ist gebrannter Kalk bei Matthias Perz in Mooswald zu haben. 2-1

Ein Haus samt Stall

und Wirtschaftsgebäude, mit schönem Obstgarten, einem Farnanteil mit Holz und einem Acker ist zu verkaufen. Anzufragen bei Elisabeth Gutter in Inlauf 17 bei Morobitz oder bei Johann Sobek in Gottschee 8.

Der Mieterschutzverein

hat sich in Gottschee gebildet und funktioniert seit 1. April d. J. Informationen werden den Mitgliedern im Hause Wassergasse Nr. 250 gegeben. Die Eintrittsgebühr beträgt 1 Din, ebenso auch der monatliche Beitrag. 3-1

Gute Ware lobt sich selbst!

Ein Besuch genügt und Sie werden überzeugt sein, daß Sie in unserem Geschäft

„Zum früheren Konsum“

nur wirklich erstklassige Ware kaufen. Sie finden bei uns stets ein gut sortiertes Lager von sämtlichen Manufaktur-, Kolonial- und Spezereiwaren, Mehl, Hafer und prima Schweinesett. Sämtliches Zugehör für Schneider und Näherinnen. Schuhe und Wäsche heimischer Erzeugung zu Konkurrenzpreisen.

Geld bei einkauft HELEN LOSER.

Ausstellung von Firmungskleidern, guter Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Freie Ansicht ohne Kaufzwang!!!
Stauend billige Preise.

Zu kaufen gesucht 3-1

kleinere Wirtschaft mit Wasser und womöglich schlagbarem Wald. Eventuelles Inventar wird übernommen. Ausgedinge nach Übereinkommen. Angebote mit Beschreibung der Lage, Angabe des Flächenmaßes und Kaufpreises erbeten unter „Geflügelwelt“ an die Schriftleitung der „G. Ztg.“

3 K pro Kilogramm

zahlt für jede Gattung von Gußeisen. Kauft auch altes Eisen gegen Vereinbarung. Zahlung sofort. Uebernimmt jeden Montag von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr im Gasthause der Frau Christine Hönigmann.

Johann König, Hnterberg.

Firmung!!!

Ich lade alle meine w. Kunden hiemit ein, den Firmungsbedarf an Mädchenkleidern, Knabenanzügen, Bändern, Kränzeln, Sträußchen, Schleiern, Schlingereien, Seidenstoffen und dergl. bei mir besorgen zu wollen.

Die Firmungskleider für Mädchen und Knaben sind soeben eingelangt. Strümpfe und Firmungsgefchenke!

Wunderschöne Ausführung! Konkurrenzlos billige Preise! 3-3

Modesalon Regina Curzanski Kočevje (Hauptplatz).

Haus samt Grundstücken

zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Wittine in Rieg 59.

Bestiz Nr. 8 und Nr. 55 in Hinterberg

bei Kočevje, wie er steht und liegt, samt fundus instrutus, neuen Wirtschaftsgebäuden, schlagbarem Holz, Wald, Garten, Acker und Wiesen, über eine halbe Hube, um 2500 Dollar od. entsprechend in Dinar sofort verkäuflich. Anzufragen: Dr. Flego in Kočevje. Ausweiser: Julie Handler, Hinterberg 11. 2-1

Einladung

zur

ausserordentl. Generalversammlung

der Merkantilbank in Gottschee,

welche am 12. August 1923 um 11 Uhr vormittags in den Geschäftsräumen des Institutes stattfindet.

TAGESORDNUNG:

1. Änderung der Statuten.
2. Erhöhung des Aktienkapitals auf 3.000.000 Din.
3. Eventualia.

Anmerkung: An der Generalversammlung dürfen nach § 13 der Statuten der Anteil bloss jene Aktionäre teilnehmen, die sechs Tage vor der Versammlung mindestens 10 Aktien unseres Institutes an der Kasse der Anstalt oder der Slavenska banka, Filiale Ljubljana, erlegt haben.

Kočevje, am 27. Juli 1923.

Der Verwaltungsrat.

MERKANTILBANK - KOČEVJE

verzinst:

Spareinlagen (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank) zu 5⁰/₁₀

Bucheinlagen (täglich behebbar) zu 6⁰/₁₀

Einlagen gegen 3 monatliche Kündigung zu 7⁰/₁₀

kauft

Dollars, sonstige Valuten zu höchsten Tagespreisen

befasst sich

mit sämtlichen Geldoperationen.

Telegrammadresse: Merkantilbank.

Amtsstunden täglich: 8—12, 3—5.

Telephon interurban Nr. 3.

4¹/₂ % Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslotal der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspitzplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1923:
Din 9.401.731.53.
Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der Rentensteuer) 4¹/₂ %.
Zinsfuß für Hypotheken 5¹/₂ %.
Zinsfuß für Wechsel 7¹/₂ %.